

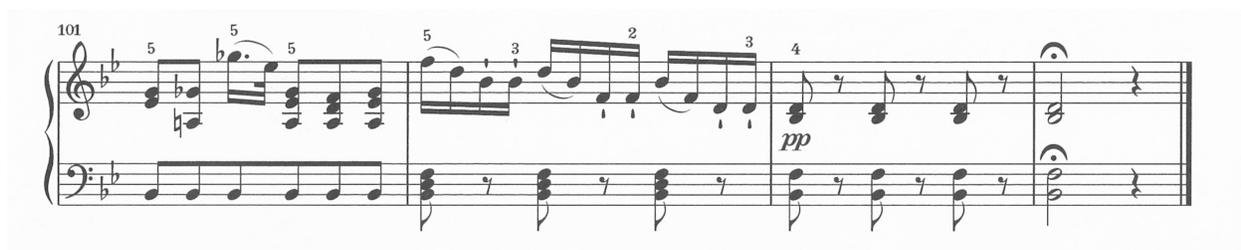
Aufführungskonzept

Haydn verfasste diese Musik als eine Klangmeditation, und zwischen den Sätzen gab es Raum für geistliche Betrachtungen eines Predigers. So gesehen ist diese Musik nicht unbedingt als eine kompakte Darbietung konzipiert, und in den letzten Jahren waren deshalb etliche Produktionen mit verschiedenen Lösungen für diese meditativen Räume zu hören (Neue Kompositionen, Wortbeiträge etc..).

Die manchen Sonaten vorangestellte knappe Einleitung aus Haydns Hand reicht meiner Meinung nach völlig aus, um diese Stücke zueinander in Beziehung zu setzen. Für die restlichen Übergänge hat sich nach langwierigen und zunächst von wenig Erfolg begleiteten Versuchen schließlich eine Lösung angeboten: Es zeigte sich, dass für die vier Stellen, die ich gerne überbrückt hätte, vier Sätze aus einem einzigen Werk hervorragend geeignet sind. Diese haben in sich die Schlichtheit und die nötige Distanz, und dennoch sind sie in der Lage eine melodische und harmonische Brücke zu bilden. Das „Zauberwerk“ sind Schönbergs Sechs kleine Klavierstücke op. 19 (1911).

Sonate I ist in B-Dur und im Dreivierteltakt, während die Sonate II in c-Moll und im Viervierteltakt komponiert ist. Folglich sollte das Verbindungsglied die Funktion einer Modulation im metrischen wie auch im tonalen Aspekt anbieten. Wie aus dem Notenbeispiel sichtbar, endet die Sonate I mit einer Reihe von leichtgetupften, sanften Terzen im Alt-Register, während die liedhafte Melodie der Oberstimme in Sonate II auf dem eingestrichenen C beginnt. Am besten also wäre ein Stück, das mit Terzen anfängt, einen schwebenden Rhythmus und am Ende eine harmonische Überleitung in die neue Tonalität hat. Diese Voraussetzung erfüllt geradezu perfekt das zweite Stück:

Haydn: Sonata I Schluss



The image shows a musical score for the end of Haydn's Sonata I. The score is in B major and 3/4 time. It starts at measure 101. The right hand plays a series of chords and a melodic line, while the left hand plays a steady bass line. The piece ends with a double bar line.

Schönberg: Op. 19 Nr. 2 Anfang

1 Langsam (♩) 2

äußerst kurz pp mf

Schönberg: Op. 19 Nr. 2 Schluss

7 gut im Takt 8 9 poco rit.

pp pp

Haydn: Sonata II Anfang

Grave e cantabile

Ho - die me - cum, ho - die me-cum e - ris in Pa - ra -

2 2. 5 3 4 5

p

Der Übergang von Sonate III zu IV sollte den Weg von E-Dur nach f-Moll beschreiten, den Metrumwechsel auffangen und in diesem Fall stimmungsmäßig eine Vorahnung auf die verzweifelte Verlorenheit des „Warum hast du mich verlassen?“ in sich tragen.

Und wieder scheint in fast mysteriöser Weise das Opus 19 von Schönberg, nämlich der erste Satz daraus, eine hervorragende Lösung zu sein. Das Stück, obgleich rhythmisch peinlich genau notiert, klingt wie improvisiert. Dabei wechselt das Metrum im Laufe der 17 Takte mehrfach zwischen einem geraden und ungeraden Takt. Der Satz setzt auf einem langgedehnten H ein und knüpft damit intim an das identische H im viertletzten Takt der Sonate an. Die Auswahl der umgebenden Töne ist ein Defilee der wichtigsten Repräsentanten der Tonart E-Dur: H die Dominante, Gis die große definierende Terz, Dis der Leitton von unten und schließlich das F als Leitton von oben (das E kommt auch vor, aber sein Erscheinen ist so versteckt, dass die anderen Begleitparameter bestimmender wirken).

Haydn: Sonata III Schluss

Musical score for Haydn's Sonata III, ending. The score is in G major and 3/4 time. It shows measures 122 to 125. The right hand has a melodic line with a fermata over the final chord. The left hand has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *pp* and *f*. Fingerings are indicated by numbers 1-5.

Schönberg: Op. 19 Nr. 1 Anfang

Musical score for Schönberg's Op. 19 Nr. 1, beginning. The score is in G major and 6/8 time. It shows measures 1 and 2. The right hand has a melodic line starting with a fermata. The left hand has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *ppp*. The tempo/mood is marked "Leicht, zart (♩)".

Das Ende von Schönbergs Stück kommt ohne einen „gewöhnlichen“ Bass aus. An seine Stelle tritt der ausdrucksstarke (weil „bodenlose“) hohe Tenor-Bass in seiner poetischen Dichte und landet auf dem F, wobei die Alt-Stimme sich auf das darüber liegende B einpendelt. Wie eine Erlösung von dieser Hängepartie erscheint die vierte Sonata: Ein echter Bass (F) dient als solides Fundament, das F der Tenor-Lage mutiert zum satten tiefen Sopran, und das B wird behutsam „gepflückt“... Die Brüchigkeit des Ausdrucks, die Schönberg in dieser Miniatur angelegt hat, findet alsbald eine eindringliche Fortsetzung.

Schönberg: Op. 19 Nr. 1 Schluss

Musical score for Schönberg's Op. 19 Nr. 1, ending. The score is in G major and 6/8 time. It shows measures 15, 16, and 17. The right hand has a melodic line with a fermata over the final chord. The left hand has a rhythmic accompaniment. Dynamics include *ppp* and *pp*. The tempo/mood is marked "molto rit..".

Haydn: Sonata IV Anfang

Largo

De - us me - us, De - us me - us, ut - quid de - re - li - qui - sti me?*)

f

fz

Obwohl die letzten acht Takte dieser vierten Sonata eine desillusionierte Gemütslage zum Ausdruck bringen, sind sie in einem recht stabilen f-Moll-Ambiente verankert. Der Beginn der nächsten Sonata, die eine kindliche zarte Erinnerung weckt, steht in A-Dur. Schönbergs op. 19 Nr. 5, das sich aus einem stimmungsvollen F im Sopran ergießt, endet auf einem weit gespreizten Akkord: Ein tiefgründiges H im Bass stützt eine zerbrechliche, große Terz (A-Cis) im Diskant. Dazwischen schwebt ein Gis als Leitton und ein E als Dominante in A-Dur. Die 5. Sonata („Mich dürstet“) schält sich wie traumverloren aus diesem Klang heraus (Natürlich sollte dann die überflüssig gewordene Fortissimo-Einleitung weggelassen werden).

Haydn: Sonata IV Schluss

125

pp

1

Schönberg: Op. 19 Nr. 5 Anfang

Etwas rasch (♩)

p zart, aber voll

1 2 3

Schönberg: Op. 19 Nr. 5 Schluss

musical score for Schönberg's Op. 19 Nr. 5, measures 12-15. The score is in G major and 3/4 time. It features a piano (p) dynamic and a tempo marking of "poco a poco rit." (poco a poco ritardando) leading to "molto rit." (molto ritardando). The piece concludes with a final chord of G major. The score is written for piano and includes fingerings and articulation marks.

Haydn: Sonata IV Anfang

musical score for Haydn's Sonata IV, measures 1-5. The score is in G major and 3/4 time. It features a piano (p) dynamic and a tempo marking of "Adagio". The piece begins with a forte (ff) dynamic. The score is written for piano and includes fingerings and articulation marks.

Die sechste Sonate, „Die Vollbrachte“, findet letzte Ruhe in einem G-Dur-Dreiklang. Schönbergs Nr. 6 aus op. 19 (und hiermit auch der Epilog des Zyklus) ist eine Trauermusik zu Ehren von Gustav Mahler. Schönberg bekundet seine tief empfundene Verehrung und sein Bedürfnis, den Meister ein letztes Mal auch musikalisch zu umarmen: Das G der Oberstimme bei Haydn ist bei Schönberg physisch nicht vorhanden, so wie der Verstorbene (=Gustav). Dieser wird aber von oben (A) und von unten (F) im Geiste umfasst und festgehalten. (Meint Schönberg mit dem A etwa Arnold - sich selbst - und mit dem F die Freunde?) Das Stück schließt, wie ausgehaucht, mit einer fallenden None von einem B in die Tiefe (As): Diese beide Töne sind die Dominante und die Subdominante von Es Dur, der Tonart der siebten Sonate (die Sonate des Lebens im Jenseits), deren aufbegehrende Melodie mit einem B anfängt.

Haydn: Sonata VI Schluss

musical score for Haydn's Sonata VI, measures 99-102. The score is in G major and 3/4 time. It features a piano (p) dynamic. The piece concludes with a final chord of G major. The score is written for piano and includes fingerings and articulation marks.

Schönberg: Op. 19 Nr. 6 Anfang

Sehr langsam (♩)

pp

pppp

Schönberg: Op. 19 Nr. 6 Schluss

ppp

wie ein Hauch

pppp

Haydn: Sonata VII Anfang

Largo

In ma - nus tu - as, Do - mi-ne, com - men - do spi - ri-tum me - um*)

f

Lange war ich unschlüssig, ob nach dem Erdbeben überhaupt noch etwas erklingen sollte, ob mit diesem Antwortdonner nicht schon alles gesagt ist, und zwar endgültig. Trotz aller Skrupel sehnte ich mich nach einer mentalen Verfassung, die ich nicht gerne

in Worte kleiden würde, die aber musikthematisch so zwingend wie möglich an das Erdbeben anschließt.

Die Antwort liefert Bartók. Aus seinem Zyklus „Zehn leichte Stücke“ für Klavier (1908) trägt das siebte die suggestive Überschrift *Morgendämmerung*. Haydns Erdbeben hat als Thema die pochende Prim, und am Ende ertönt vier Mal das C. Der Fall spricht für sich selbst:

Haydn. II Terremoto Schluss



Bartók. Morgendämmerung

Molto andante (♩ = 108-100)

A musical score for Bartók's 'Morgendämmerung'. It features a grand staff with treble and bass clefs. The key signature has two sharps (F# and C#). The tempo is marked 'Molto andante' with a metronome marking of quarter note = 108-100. The score includes various musical notations such as slurs, ties, and dynamic markings like *p molto espr.*. There are also some unusual markings like '4/2' and '5/4' above the staff. The score ends with a double bar line and a small 'A' in the bottom right corner.

Yaara Tal
München 2014